

## **Fundplatz Nr. 0056/86**

**Koordinaten:** L = 522.090, B = 304.250

**Geographie:** Der Fundplatz liegt in einer nach allen Seiten hin geschlossenen Senke. Die Begrenzung dieser Mulde wird durch die Höhenlinie 542m gebildet. Der tiefste Punkt liegt im Zentrum bei 541,5m. Die umgebenden Kalksteinhügel überragen die Senke im Osten bis zu 12m, im Norden bis zu 5m, im Westen 8m und im Süden, auf der Wind abgewandten Seite, um 4m.

**Ausdehnung:** N – S = 90m, W – O = 120m

**Fundplatzbeschreibung:** Auffallend ist zunächst die große Anzahl der sichtbaren Feuerstellen. Sie sind soweit sie an den Rändern der Depression liegen, völlig im Sediment eingebettet. Dieses Sediment besteht aus feinkörnigem bis staubförmigem Kalkstein. Darunter liegt die dunkel gefärbte Kulturschicht, die an drei Stellen mit insgesamt ca. 20m ansteht. Das durch Deflation freigelegte Zentrum der Senke besteht wie die Kulturschicht aus rotbraunem Boden, der aber hier heller gefärbt ist.

### **Inventar:**

Da das Inventar der Steinartefakte nicht typisch für Plateaufundstellen ist, werden die Implemente mit ihrer Ordnungsnummer etwas detaillierter vorgestellt.

- 1.) Pfeilspitze Hugot D23 doch mit einer zusätzlichen Kerbe.
- 2.) Dreieck Tixier 92 aber weiterentwickelt als Giboulet.
- 3.) Ounanspitze, breit, lediglich an der Basis bearbeitet.
- 4.) Ounanspitze, Basis abrupt, Spitze leicht bearbeitet.
- 5.) Ounanspitze, Basis abrupt, Spitze einseitig leicht bearbeitet.
- 6.) Bohrer, atypisch
- 7.) Pfeilspitze H1, umlaufend retuschiert, teils abrupt, teils Ouchtata, Bulbus ebenfalls retuschiert.
- 8.) Stichelabschlag
- 9.) Stichelabschlag
- 10.) Bohrer (Bruchstück) Tixier 16
- 11.) Klinge, gekerbt Tixier N 76
- 12.) Pfeilspitze H1 nur teilweise retuschiert.
- 13.) Pfeilspitze H4, Basis unbearbeitet, umlaufende Ouchtataretuschen.
- 14.) Pfeilspitze H4, teilweise retuschiert.
- 15.) Pfeilspitze H1, Basis abrupt, Spitze und Seiten Ouchtata retruschiert.
- 16.) Pfeilspitze H1, teilretuschiert, eine Kerbe.
- 17.) Pfeilspitze H1, Basis stark retuschiert, Spitze atypisch bearbeitet.
- 18.) Pfeilspitze H5, abrupt retuschiert.
- 19.) Lamelle mit Ouchtataretuschen, Tixier 71

Eine Holzkohlenprobe mit guten Stücken ist entnommen worden. 12 Feuerstellen, meistens gut erhalten sind gezählt worden.

Von dem Mahlwerkzeug sind nur noch viele verstreute Sandsteinreste und ein halber Läuferstein übrig.

Knochen und Straußeneischalen sind häufig, weiteres faunistisches Material besteht aus kleinen Schnecken und Süßwassermuscheln.

24 gut erhaltene Straußenei – Perlen, davon 19 helle und 5 an der Oberfläche nachgedunkelten, sind gefunden worden.

Fundplatzskizze - Nr. 0056/86

